



TROU DE MERDE - D-DAY 2.0 IM „DSCHUNGEL“ 2.0

Tagesschau über Calais: “Wir haben Kriegsszenen gesehen“

Von JEFF WINSTON | Während das fiktive RTL-„Dschungelcamp“ im Schläferland Deutschland Traumquoten von [43 Prozent Marktanteil](#) einführt, hat Frankreich mit einem sehr realen „Dschungelcamp“-Kriegsschauplatz in Calais zu kämpfen. Denn im verbliebenen „[Heerlager von Macron’s neuen Heiligen](#)“ eskalierte die Gewalt gegen Flüchtlinge durch Flüchtlinge am Donnerstagnachmittag zu „noch nie zuvor gesehen Szenen“ und sorgte selbst im mittlerweile migrationsabgebrühten Frankreich für blankes Entsetzen! Frankreichs Innenminister sprach von einem „nie gekannten Ausmaß“ der Gewalt. Bislang habe es aber noch keine Festnahmen gegeben, um die Gewalt nicht weiter zu schüren ...

Nun hat auch die „Tagesschau“ ihr non-fiktionales Dschungelcamp und zeigt sich komplett überrascht von den gewalttätigen marodierenden Flüchtlings-Horden, die ihre angebeteten „Merkel-Schulz-Juncker-&Macron“ persönlich nach Europa gebeten haben.

Tagesschau-Trottel verblüfft: „[Wie konnte es dazu kommen?](#)“

„Wir haben Kriegsszenen gesehen. Ich verstehe das nicht.“

Wirklich nicht“, zitiert tagesschau.de Loane Torondelle, einen verwunderten Flüchtlingshelfer aus Calais. „Diese Eskalation habe selbst ihm zugesetzt“, so der GEZ-verseuchte Schwarze Kanal der zwangsfinanzierten Erben „Sudel-Edes“. Irgendwann kapiert es sogar der Dümme, welcher menschliche Schrotthaufen nach Europa angeschwemmt wurde. Die ARD frägt nun heuchlerisch: „[Wie konnte es dazu kommen?](#)“. Na, wie wohl? Einfach PI-NEWS lesen, liebe Kollegen von den Schwindelmedien.

Nutella ist allé: 22 Schwerverletzte – Schusswunden – Eisenstangen – verletzte Polizisten

Der „Streit“ hatte offenbar bei einer Essensausgabe Donnerstagnachmittag begonnen. Rund hundert „Schutzsuchende“ aus Eritrea und – wie immer – 30 Afghanen lieferten sich eine heftige „Schlägerei“. Als die französische Polizei dazwischen ging, brach die Gewalt kurz darauf fünf Kilometer weiter noch brutaler aus. Videos zeigen mit Stangen und Steinen bewaffnete Migranten, die aufeinander losgehen. Später fallen sogar Schüsse – die Bilanz ist verheerend: 22 Invasoren wurden verletzt, davon mehrere durch Schüsse, vier schweben in Lebensgefahr. Mehr als Tausend Polizisten waren im Einsatz, auch von ihnen wurden einige verletzt. Auch afghanische Schlepper nahmen laut Behörden aktiv an den Schießereien auf „ihre eigene Ware“ teil.

Calais – Le Trou de Merde – Die Invasion der Normandie 2018

Natacha Bouchart, die [gequälte Bürgermeisterin von Calais](#), forderte, alle Migranten, die sich an Gewaltaktionen beteiligt hätten, sofort aus Calais zu entfernen. „Wir können so etwas nicht länger dulden. Es reicht. Wir können diese Migranten sich nicht länger untereinander bekämpfen lassen“ – und natürlich nicht gegen das französische Volk, denn Calais ist mittlerweile zum kriminellsten Shithole neben der nordafrikanischen Enklave Marseille geworden: Calais – Le Trou de Merde!

Frankreichs Innenminister Gérard Collomb begab sich noch Donnerstag Nacht an den neuen Umvolkungs-Kriegsschauplatz in der Normandie – D-Day 2.0: „Heute wird hier das Recht des Stärkeren mit Schusswaffen durchgesetzt. Das ist außerordentlich schwerwiegend. Wir müssen und werden in den kommenden Wochen Maßnahmen ergreifen, dieses Problem zu lösen“: Als erste Maßnahme teilte der treue Macron-Mann der Regionalzeitung [„La Voix du Nord“](#) am Freitagvormittag mit, dass es bislang noch keine Festnahme gegeben habe um den Bogen nicht zu überspannen. Allerdings werden derzeit vorsichtshalber zwei Kompanien Bereitschaftspolizisten und französische „Eliteeinheiten“ in die Hafenstadt entsandt.

Wild-Anfütterung durch Gutmenschen-NGOs – Kulminationspunkt der Gewalt

Innenminister Collomb erklärte den Medien, dass es sich nicht um „spontane Phänomene“ handle und legte einen Zusammenhang mit Aktivitäten von Schleuserbanden nahe. In SEINEN Schuldzuweisungen heizten Schleppernetzwerke und NGOs die brutale Gewalt erst recht an. Die Hilfsorganisationen spielten ihnen etwa mit ihren unkontrollierten Essensausgaben in die Hände, weil sie so Migranten in die wilden Camps nach Calais lockten, nachdem der „Dschungel von Calais“ mit bis zu 10.000 „Schutzsuchenden“ im Oktober 2016 mehr oder weniger aufgelöst wurde: „Ich appelliere an die Vernunft der Unterstützer: Es darf keine wilde Organisation außerhalb des Gesetzes geben“ – ein Gruß an Madame Merkel.

Christian Salomé, Präsident der Hilfsorganisation L’Auberge des Migrants, sah am Morgen im Radiosender France Info die Verantwortung dagegen, wie es sich für Linksextreme gehört, auf staatlicher Seite: „Die Gewalt hat schon zwei Tage früher begonnen, als morgens Polizisten die armen Migranten aus ihren Zelten vertrieben haben. Viele mussten mit ansehen, wie *ihr ganzes Hab und Gut* zerstört wurde. Dadurch haben die Spannungen, hat die Gewalt begonnen.“

L'Etat c'est Macron – „En Marche“ am Arsch – J'accuse!

Derweil hält Macron weiter blumige Europa-Reden, während sein Innenminister Gérard Collomb der willfährige Vollstrecker einer Politik ist, die kompromissloser als die aller Vorgänger ist. Einstige Unterstützer und ehemalige Mitglieder seines Wahlkampfteams kritisieren den Präsidenten deshalb aufs Schärfste für diese Flüchtlings-Doppelstrategie: „Monsieur Macron, Ihre Politik widerspricht dem Humanismus, den Sie predigen“, lautete die Überschrift ihrer Anklage.

Frankreichs Präsident Emmanuel Macron will um jeden Preis das Entstehen eines neuen „Dschungels 2.0“ verhindern. In Calais sammeln sich seit Jahren Migranten, die illegal nach Großbritannien gelangen wollen. Der Staat hatte im Oktober 2016 das als [„Dschungel von Calais“](#) bekannte riesige inoffizielle Flüchtlingscamp geräumt und verhindert seitdem die Enttarget=blankstehung neuer – von den Afrikanern selbst gewählter – Elendslager. Die meisten der knapp 10.000 Flüchtlinge haben sich darauf hin nach vielfach bestätigten Berichten ins deutsche Sozialsystem abgesetzt, wo sie selbstverständlich auch sicherer vor Abschiebungen sind als in Frankreich.

Die Normandie nach 2015: Terroristen statt Touristen!

Die meisten Franzosen sehen nicht mehr ein, warum sie trotz Brexit die britische Grenze auf französischem Boden mit Steuergeld weiter schützen sollen. Der Hafen, von dem Fährschiffe nach Dover ablegen, ist aber streng abgeschirmt – erst kürzlich hatte „Mutter Theresa“ May Frankreich etwa 50 Millionen Euro für neue Grenzschutzmaßnahmen zugesagt. Trotzdem halten sich nach Schätzungen einige tausend neue Migranten in der Region auf und terrorisieren die Einwohner von Calais und der ehemals pittoresken kleinen Normandie-Städtchen, bei den nun die essentiellen Touristen ausbleiben.

Während die Flüchtlinge vorher im sogenannten Dschungel 1.0

unter suboptimalen hygienischen Verhältnissen gehaust haben – sich dort aber offenbar wie zuhause fühlten und nur gewaltsam in Richtung „deutscher Grenze“ evakuiert und vertrieben werden konnten, werden ihre Nachfolger im Reality-Dschungelcamp nach Angaben von Hilfsorganisationen jetzt „wie Wild gejagt“. Nur Essen dürfen Hilfsorganisationen noch austeilen. Doch beim Essen versteht man in Frankreich keinen Spaß – dieser kleine Funke genügt bei einigen hundert „Traumatisierten“, um einen veritablen Bürgerkrieg auszulösen, wie ihn Frankreich seit den blutigen Jakobiner-Tagen von 1789 nicht mehr erleben durfte. En Marche ... en Désastre!

Oder wie es der große französische Staatsphilosoph Francois Hollande einmal ausdrückte: “Vive la Ménstruation – Hauptsache es fließt Blut“.